

Einsiedeln hält wenig von einem Zusammenschluss der ARAs

Die Meinungen sind gemacht: Einsiedeln, das Ybrig und Alpthal sagen geschlossen Nein zu einer zentralen Abwasserreinigungsanlage in den Höfen.

VICTOR KÄLIN

Ein grosses Projekt hat der Kanton vor acht Jahren mit seinem «Entwicklungskonzept Abwas-

serreinigung 2030» angestossen. Statt zwölf soll es im Kanton Schwyz in Zukunft nur noch drei Kläranlagen geben. Mit der Folge, dass zum Beispiel die Abwässer aus Einsiedeln, dem Ybrig und Alpthal nicht mehr in den beiden Anlagen Oberes Sihltal, respektive Rappennest gereinigt würden, sondern in einer zentralen Anlage in Freienbach (EA 28 und 30/20). Entsprechend würden die Abwässer

«Einsiedeln wäre abhängig vom Abwasserverband Höfe.»

Bezirksrat Einsiedeln

aus Rothenthurm in die zentrale Anlage Schwyz geleitet. Einen ersten Härtefall hat das Vorhaben in unserer Region allerdings nicht bestanden.

Im Rahmen einer Vernehmlassung haben sich sämtliche Beteiligte aus unserer Region gegen einen Zusammenschluss der Abwasserreinigungsanlagen ausgesprochen. Der Bezirk Einsiedeln, die Gemeinden Unteriberg, Oberiberg und Alpthal so-

wie der Abwasserverband Oberes Sihltal sagen Nein zur Zentralisierung. Der Tenor ist einhellig: Die ARAs Oberes Sihltal sowie Einsiedeln sollen eigenständig bleiben. Grundsätzlich sei der wirtschaftliche Nutzen eines Zusammenschlusses «nicht gegeben», sondern verursache im Gegenteil «extrem hohe Kosten». Als nachteilig wird auch die Abhängigkeit vom Abwasserverband Höfe bewertet. Seite 7